

Herwig Duschek, 15. 5. 2010

www.gralsmacht.com

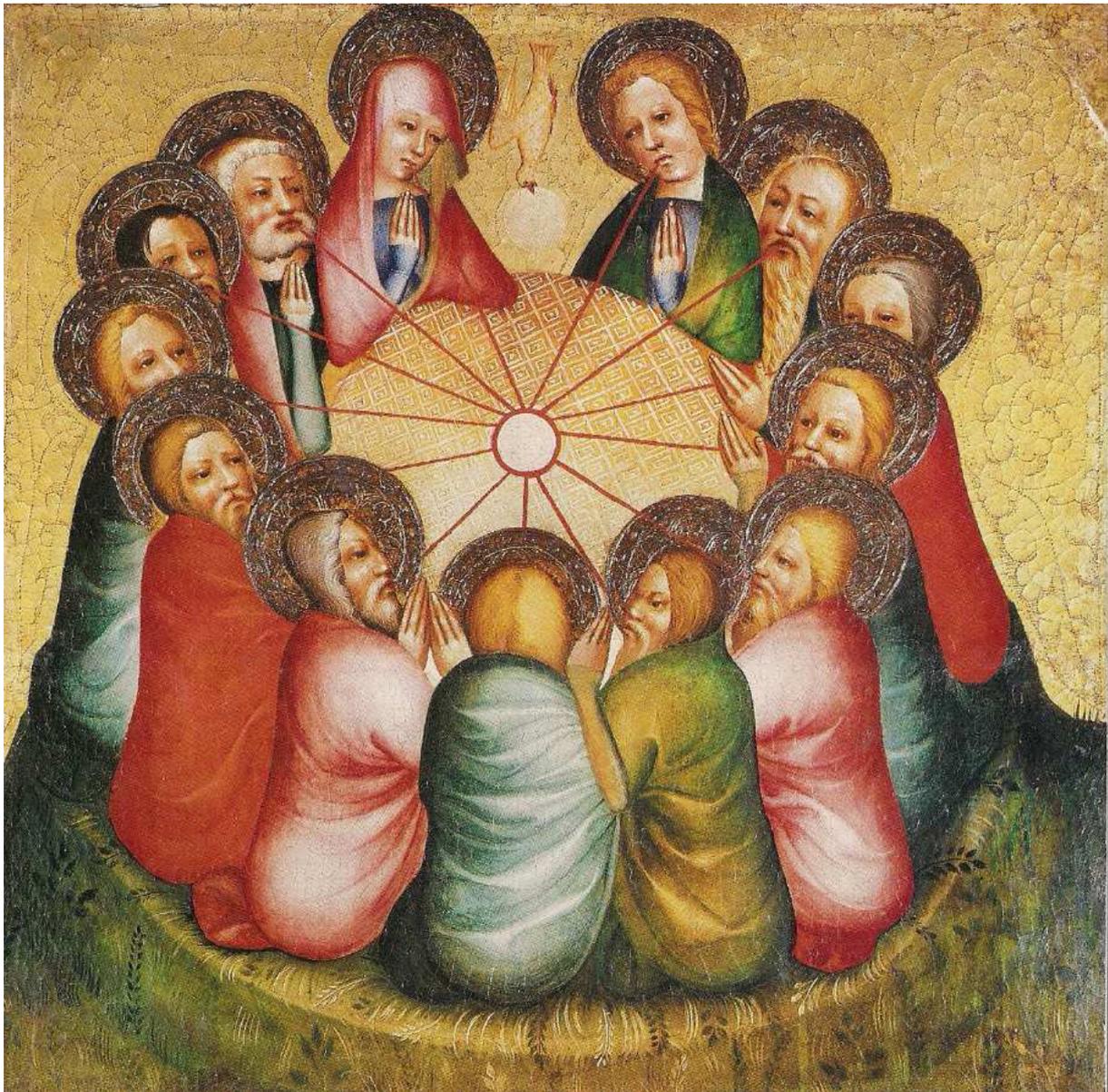
283. Artikel zu den Zeitereignissen

Himmelfahrt und Pfingsten (IV)

Wie Rudolf Steiner verleumdet wird

(Ich schließe an Artikel 282 an)

Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. (NT, Joh. 8.32)



(Pfingsten, Westfälischer Meister, Köln)

R. Steiner sagte über Pfingsten¹:

Und hingemalt wird vor unsere Seele das Bild der «feurigen Zungen», die sich niederlassen auf das Haupt eines jeglichen Bekenner, und eine gewaltige Vision sagt den Teilnehmenden, wie die Zukunft dieses Impulses sein wird. Denn die also versammelten und die geistige Welt im Geiste schauenden ersten Versteher des Christus fühlen sich so, als ob sie nicht sprechen würden zu denen, die in ihrer unmittelbaren Raumesnähe, in ihrer unmittelbaren Zeitennähe sind: sie fühlen ihre Herzen weit, weit hinausversetzt zu den verschiedensten Völkern des Erdkreises, und sie fühlen, wie wenn in ihren Herzen etwas lebt, was übersetzbar ist in alle Sprachen, in das Verstehen der Herzen aller Menschen. Wie umringt fühlen sich die ersten Bekenner in dieser gewaltigen Vision, die ihnen aufgeht von der Zukunft des Christentums, wie umringt von den zukünftigen Verstehern aus allen Völkern der Erde.

Und sie fühlen es so, als ob sie einmal die Macht haben würden, die christlichen Verkündigungen in solche Worte zu kleiden, die nicht nur denen verständlich sind, die gerade in ihrer unmittelbaren Raumes- und Zeitennähe sind, sondern allen Menschen auf Erden, die ihnen in der Zukunft begegnen werden...

Das Prinzip, durch das man mehr seinem Volk angehörte, durch das man sich mehr der Allgemeinheit eingliederte, schrieb man der Vererbung durch die Mutter zu. Wenn man im Sinne dieser alten Anschauungen fühlte, sagte man von der Mutter, in ihr walte der Geist des Volkes. Sie war erfüllt von dem Geist des Volkes und hat das allgemein volksmäßig Menschliche vererbt an ihr Kind. Und von dem Vater sagte man, daß er Träger und Vererber jenes Prinzipes sei, das dem Menschen mehr die individuellen, persönlichen Eigenschaften gäbe...

Nun war aber durch den Christus-Impuls eine neue Anschauung gekommen, eine Anschauung, daß dieser Geist, von dem man früher gesprochen hat, dieser Volksgeist abgelöst werden sollte von einem ihm zwar verwandten, aber viel höher wirkenden Geist, von einem solchen Geiste, der sich verhält zu der ganzen Menschheit, wie sich der alte Geist verhalten hat zu den einzelnen Völkern. Dieser Geist sollte der Menschheit mitgeteilt werden und sie erfüllen mit der inneren Kraft, die da sagt: Ich fühle mich nicht mehr bloß angehörig einem Teile der Menschheit, sondern der ganzen Menschheit; ich bin ein Glied der ganzen Menschheit, und werde immer mehr ein Glied dieser ganzen Menschheit sein! – Diese Kraft, die also ausgoß das allgemein Menschliche über die ganze Menschheit, schrieb man dem Heiligen Geist zu. So erhöhte sich der Geist, der sich aussprach in der Kraft, welche vom Volksgeist in die Mütter floß, vom Geist zum Heiligen Geist...

Dieser Geist ist also schöpferisch betätigt, indem er mit der Geburt des Jesus von Nazareth seine Kräfte einfließen läßt in die Menschheitsentwicklung. Und er ist weiter betätigt bei jenem gewaltigen Akt der Johannestaufe am Jordan. Nun verstehen wir, was die Kraft des Heiligen Geistes ist: Es ist die Kraft, welche den Menschen immer mehr und mehr erheben soll von allem, was ihn differenziert und absondert, zu dem, was ihn zu einem Glied der ganzen, die Erde erfüllenden Menschheit macht², was als Seelenband wirkt von einer jeglichen Seele zu einer jeden andern Seele, ganz gleichgültig, in welchem Leibe sie wohnt.

Von diesem selben Heiligen Geist aber wird uns gesagt, daß er es ist, der nun durch eine andere Offenbarung am Pfingstfeste einströmt in die Individualitäten der ersten Versteher des Christentums. Bei der Johannestaufe steht vor uns das Bild des Geistes in der Taube. Jetzt aber tritt ein anderes Bild auf: das Bild der feurigen Zungen. Eine Taube ist es, eine einheitliche Gestalt, in der sich der Heilige Geist bei der Johannestaufe manifestiert; in vielen einzelnen Zungen manifestiert er sich am Pfingstfest! Und jede der einzelnen Zungen ist

¹ GA 118, Pfingstsonntag (15. Mai 1910), S. 169-187, Ausgabe 1984

² Die Neue Weltordnung ist das Gegenbild davon

inspirierend für die Individualitäten, für eine jegliche Individualität der ersten Bekenner des Christentums. Als was steht denn also dieses Pfingstsymbol vor unserer Seele?

Nachdem der Träger des menschlichen Allgemeingeistes auf der Erde gewirkt hat, nachdem der Christus die letzten Hüllen hat zerfließen lassen ins Allgemeine, nachdem als Einheit aufgegangen ist die einheitliche Hüllennatur des Christus im geistigen Erdendasein, da ist erst die Möglichkeit gegeben, daß aus den Herzen der Verstehender des Christus-Impulses hervorgeht die Möglichkeit, zu sprechen von diesem Christus-Impuls, zu wirken im Sinne dieses Christus-Impulses. Untergegangen ist der Christus-Impuls, insofern er sich in äußeren Hüllen manifestiert hat, in der einheitlichen geistigen Welt durch die Himmelfahrt; wieder aufgetaucht ist er zehn Tage danach aus den Herzen heraus der einzelnen Individualitäten, der ersten Verstehender. Und dadurch, daß derselbe Geist, der gewirkt hat in der Kraft des Christus-Impulses, in vielfacher Gestalt wiedererschienen ist, dadurch wurden die ersten Bekenner des Christentums die Träger und Verkünder der Christus-Botschaft, damit an den Beginn der christlichen Entwicklung das gewaltige Wahrzeichen setzend, das uns sagen kann: So wie die ersten Bekenner – ein jeder – den Christus-Impuls aufgenommen haben, aufnehmen durften als die ihre eigenen Seelen inspirierenden feurigen Zungen, so könnt ihr Menschen alle, wenn ihr euch bemüht, den Christus-Impuls zu verstehen, die Kräfte individualisieren, den Christus-Impuls aufnehmen in eure Herzen, Kräfte aufnehmen, die euch wirken lassen im Sinne dieses Impulses immer vollkommener und vollkommener.

Kommen wir auf unser Thema *Wie Rudolf Steiner verleumdet wird* zurück. Zu seinen Lebzeiten erfuhr R. Steiner viele Angriffe u.a. von *rechtsradikal-völkischen Kreisen*³. Diese pflanzen sich bis in die Gegenwart fort.



(Der Menschheitstempel: Das Erste Goetheanum)

³ *Verleumdung Rudolf Steiners durch rechtsradikal-völkische Kreise*, GA 266b, S. 13 (2. 10. 1921)

Hierzu äußerte R. Steiner⁴: *Meine sehr verehrten Anwesenden, glauben Sie, es war ein Leichtes, während der ganzen Kriegszeit an exponierter Stelle in der nordwestlichen Schweizer Ecke an einem nach Ansicht der Entente-Leute eminent deutschen Bau (s.o.: Erste Goetheanum) zu arbeiten? Glauben Sie, es war ein Leichtes, während der ganzen Zeit von den Franzosen, von den Engländern als Pangermanist, das heißt als Alldeutscher verschrien zu werden? Das ist nämlich mir passiert: Jenseits der Grenze bin ich Alldeutscher, innerhalb Deutschlands bin ich bei den Alldeutschen und ihren Gesinnungsgenossen ein Feind, ein Verräter des Deutschtums. Nun, so stehen sich die Anschauungen gegenüber, geradeso wie die Anschauungen der evangelischen und katholischen Pfarrer. Ob ich den Leuten jesuitische oder widerjesuitische Übungen gebe – im Grunde genommen ist beides ein Zerrbild und hat nichts zu tun mit dem, was Dreigliederung wirklich sein will. Sie will gerade das, was echtes deutsches Geistesleben ist, zum selbständigen Dasein bringen....*

Nun, meine sehr verehrten Anwesenden, man bringt es in dieser Beziehung ja ganz besonders weit. Und das neueste Produkt solcher Vorgänge, das möchte ich Ihnen zum Schluß noch mitteilen. Vor ganz wenigen Tagen ist in der «Chicago Daily News» ein Artikel folgenden Inhalts erschienen:

„... Berlin, Deutschland, 4. Mai. - «Anthroposophie», eine neue kommunistische Theorie von der blaß-rosa Varietät, leitet den Feinden des Außenministeriums (Foreign Secretary) Simons zufolge die Geschicke Deutschlands. Gestern kamen sie hervor mit der Bestätigung, daß er nur eine Puppe in der Hand seiner anthroposophischen Lenker gewesen sei. Die Vossische Zeitung, welche im Laufe der letzten Woche Dr. Simons fortgesetzt angegriffen hat, druckt das folgende:

«Dr. Steiner der Schöpfer einer neuen Theorie. Kürzlich, während einer Versammlung von Gegnern der neuen Theorie wurde bestätigt, daß der Einfluß des Dr. Steiner, des Schöpfers der theosophischen Theorie, bis in die Wilhelmstraße und bis zu Dr. Simons gereiche hat, welcher, ehe er zur Londoner Konferenz abreiste, Dr. Steiner in Stuttgart besucht hat und auch bei Direktor Molt, dem Gründer der Waldorf-Astoria-Schule, wo Anthroposophie gelehrt wird, zu Mittag gegessen hat.

Es ist ferner festgestellt worden, daß Dr. Simons in beständiger Berührung ist mit den Vertretern (Exponents) der neuen Theorie, denen der Zutritt zu seinem Hause niemals verweigert wird, sogar in dieser kritischen Zeit.

War General von Moltke ein Opfer?

Die anthroposophische Theorie wurde erstmalig in weitem Umkreis bemerkt, als ihre Feinde behaupteten, die Marne-Schlacht wäre verloren worden, weil General Moltke, der Chef des Stabes, verabsäumte, an die Front zu gehen, weil er zu tief versunken war im Studium der neuen Theorie, die alle seine Handlungen vollständig regierte. General von Gleich, der diese Anschuldigung macht, beschreibt die Anthroposophie als eine <sehr gefährliche Idee, welche dazu bestimmt ist, einen schädlichen Einfluß sowohl auf das Individuum als auch auf das Familienleben zu haben, indem sie die Autorität des Staates unterminiert und die nationale Einheit aufhebt>.»

Dr. Steiners Theorie, zufolge der Vossischen Zeitung, sieht eine Teilung der nationalen Kraft in drei Teile vor mit einem kommunistischen System unter anthroposophischen Auspizien als Ziel.“

⁴ GA 255b, 25. 5. 1921, S. 295-340, Ausgabe 2003

Der größte Deutsche, Rudolf Steiner wurde (und wird) – neben den Logen-Medienkreisen – von Menschen angegriffen, die nicht gewillt waren (und sind), den geistigen Impuls des Deutschtums zu erkennen.

Solche Menschen beziehen sich oft auf die Ansichten von Erich und Mathilde Ludendorff. Ihre Ansichten sind – was den Jesuitismus, das Logentum und den Zionismus betrifft – vielfach richtig, können aber (wegen fehlender spiritueller Grundlagen) keine Perspektiven entwickeln. Diesen Menschen mangelt es an dem Unterscheidungsvermögen zwischen katholischem „Christentum“ und eoterischem Christentum einerseits und dem Unterscheidungsvermögen zwischen grau-schwarzem Okkultismus und weißem Okkultismus andererseits – wahrscheinlich auch an einer Beziehung(-Suche) zum apokalyptischen Christus.



(Erich Ludendorff, 1865-1937. Als Stabschef des späteren Reichspräsidenten Hindenburg war er als strategischer Kopf an den Siegen in der Tannenbergschlacht [August 1914] und der Masurenschlacht [September 1914] gegen die russischen Truppen maßgeblich beteiligt⁵. Ludendorff versuchte zusammen mit Adolf Hitler im „Marsch auf die Felherrnhalle“ am 8./9. November 1923 die Regierung in München zu stürzen. Danach trennte sich Ludendorff von Hitler.)

Mir scheint, dass in diesen Kreisen, die z.T. auf den preussischen Militarismus eines Friedrich des Großen zurückgehen, die sogenannte „Nibelungenwildheit“⁶ durchschlug (bzw. durchschlägt):

(R. Steiner⁷): *Das ist es, was die in meinem «Aufrufe»⁸ geforderte Entfaltung einer wirklichen mitteleuropäischen und deutschen Mission nicht zustande kommen ließ: Die ahrimanisch-*

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Ludendorff

⁶ Begriff von R. Steiner (siehe: GA 190, 12. und 13. 4. 1919, Ausgabe 1980)

⁷ GA 190, 12. 4. 1919, S. 175, Ausgabe 1980

luziferische Ehe zwischen dem heraufkommenden Industrialismus, der andere Gegenden der Welt anders ergriffen hat als die Gegend, in der die alte Nibelungenwildheit im Territorialfürstentum in Mitteleuropa herrschend war. Und wenn einmal frank und frei wird geschildert werden sollen, welche furchtbaren Symptome eines welthistorischen, tragischen Niederganges vorhanden waren vom Jahre 1914 bis 1919, weiter hinaus vorhanden sein werden gerade in Mitteleuropa, dann wird man zu schildern haben das für dieses Mitteleuropa grausam-fürchterliche Zusammenwirken des alten verkommenen Nibelungenadels mit dem heraufkommenden, seine welthistorische Stellung durch keine inneren seelischen Ansprüche rechtfertigenden industriellen Menschentum Mitteleuropas. Die Typen, welche sich in Mitteleuropa in diesen Jahren gezeigt haben aus diesen beiderlei Kreisen heraus, das waren die Menschen, die in unendlichem Hochmut aus einer eingebildeten Praxis heraus durch Jahre hindurch alles niedergetreten haben, was irgendwie hat hinwirken wollen auf ein Wiederbemerken (bzw. spirituelle Kulturbelebung) dessen, was mit Walther von der Vogelweide zu singen begonnen hat, und was mit dem Goetheanismus seinen Abschluß gefunden hat.

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): www.youtube.com:

Albinoni - Adagio in G minor⁹



(Gralsmacht-Kornzeichen Kreisel, 4. 8. 2001, Alton Priors, Wiltshire, England)

⁸ *An das deutsche Volk und an die Kulturwelt!* (März 1919) GA 23, S. 157-162, Ausgabe 1976

⁹ http://www.youtube.com/watch?v=CZ_xL3GusHw&feature=related